

So wird aus einer Spelunke eine Galerie

Altkreis Alte Gebäude erwachen durch Kunst vielerorts zu neuem Leben. *Von unserer Redaktion*

Der Soziologe Niklas Luhmann äußerte einmal die Vermutung, dass es die Kunst mit Versuchen zu tun habe, etablierte Formen zu durchkreuzen und an unwahrscheinlichen Stellen neue Formen zu erproben. In einem ehemaligen Industriegebäude Kunst zu schaffen und auch zu zeigen, wertet ein leerstehendes Gebäude auf – und mit ihm oftmals ein ganzes Stadtviertel. Eine solche – häufig nur vorübergehende – Aufwertung ist nicht neu. Denn vielerorts hält in ungenutzten Gebäuden durch die Kreativität der Kunst neues Leben Einzug.

In Leonberg hat man schon früh damit begonnen, Fabrikräume in kreative Kunstorte umzumünzen. Dass das Künstlerhaus in der Eltinger Straße eigentlich von 1896 bis 1977 eine Schuhfabrik war und einige Jahre danach eine Gerätebau- und eine Compterfirma beherbergte, mag man sich kaum noch vorstellen, wenn man in den Ateliers der Künstlergemeinschaft, der VHS-Jugendkunstschule oder der Galerie von Carina Straub steht. In Weissach hat man viele Millionen, aber auch Sachverstand in den Umbau der ehemaligen Strickfabrik gesteckt, die seither auch häufig als Konzertsaal und Kunstgalerie genutzt wird. Erst im Dezember hat hier der Kunstverein Artifex ausgestellt.

In Gerlingen haben die Kunstfreunde vor wenigen Monaten die leerstehenden Räume eines ehemaligen Buchladens unter dem Motto „Kunst trifft Raum“ zu temporären Galerie umgewandelt. Zwar nur vorübergehend, aber doch längerfristig haben 16 Ditzinger Kunstschaffende ihr Domizil in einer leergekämmten Lagerhalle am Bahnhof bezogen. Im Atelier „Hier und Jetzt“ pulsiert das Leben, das vor Kraft strotzt und immer neue Ideen gebiert. Solange das im Sanierungsgebiet liegende Bahnhofsareal nicht umgestaltet wird, können die Künstler bleiben – bis Juli soll das Atelier auf jeden Fall Bestand haben, sagt Barbara Fauser, die stellvertretende Vorsitzende des Kultur- und Kunstkreises. Erfahrung, ungewöhnliche Räume zu nutzen, hatten die Ditzinger ein Jahr zuvor gesammelt, als sie aus einer Spelunke in der Ortsmitte ein farbenfrohes Gesamtkunstwerk schufen.

Künstlerkollegen in Korntal-Münchingen haben mit ehemaligen Wohnhäusern Erfahrungen gesammelt. Sieben Studenten der Stuttgarter Akademie der Bildenden Künste zogen 2011 in ein solches Gebäude ein, um dort zu arbeiten und anschließend eine Ausstellung zu organisieren; im Jahr zuvor feierte der örtliche Kunstverein gar sein 25. Jahr-Jubiläum in einem solchen Gebäude.



Sabina und Thomas Bleul schaffen nicht nur räumlich die notwendige Freiheit, damit sich die Kreativität ungehindert entfalten kann.

Foto: factum/Granville

Jetzt entstehen Gemälde statt Roboter

Gerlingen In ehemaligen Fabrikräumen im Gewerbegebiet Holderäcker hat die künstlerische Kreativität das Sagen. *Von Gabriele Metsker*

Im Sommer 2011 ist die Freie Kunstakademie Gerlingen von Sabina und Thomas Bleul mit neun Dozenten und ebenso vielen Kursen an den Start gegangen. Inzwischen ist sie in Räume im Gewerbegebiet Holderäcker umgezogen: in ein ehemaliges Fabrikgebäude, das sie sich mit einem Brillendesigner und -hersteller teilen. Früher wurden hier einmal Roboter hergestellt. Nicht nur die Fläche für Maltische und Staffeleien hat sich mit 330 Quadratmetern sprunghaft gegenüber dem ersten Veranstaltungsort vergrößert. Das neue Jahresprogramm bietet für Kunstinteressierte 100 Veranstaltungen mit 50 Dozenten. Sowohl die Teilnehmer als auch die Lehrenden kommen nicht mehr nur aus dem Großraum Stuttgart, sondern auch aus Städten wie Berlin, München, Augsburg und sogar aus Österreich. „Das hat sich total ausgedehnt“, ziehen die Bleuls Bilanz.

Die neuen Räume der Akademie besitzen ein ganz eigenes, inspirierendes Flair. In unmittelbarer Nachbarschaft der Maler und Zeichner arbeiten zwei Schlosser. Unter ihnen hat ein Instrumentenbauer seine Werkstatt, und im untersten Stock sind Probenräume für Bands. Den Bleuls war es wichtig, Räume zu finden, in die ihre Akademie gut hineinpasst – inhaltlich wie räumlich. Die beiden Säle im ersten Stock sind vier Meter hoch, lassen viel Tageslicht herein und bieten jede Menge Platz für höhenverstellbare Maltische, Staffeleien und all die Utensilien, die bildende Künstler so brauchen. Gleich am Eingang steht eine Tafel, an der gegessen, getrunken und diskutiert werden kann. Sogar einen Kühlschrank, eine Mikrowelle, eine Kaffee- und eine Spülmaschine gibt es hier. An den Wänden stehen Regale für Wasserbehälter, Schränke mit Farben und auch ein Bücherregal, in dem

antiquarische Literatur aus Russland und Polen darauf wartet, in Collagen zu neuem Leben erweckt zu werden. Der „Chill-Out-Corner“ besitzt ein gelbes Sofa, Sessel, Stühle und einen kleinen Tisch und lädt zum Pausmachen und zum künstlerischen Austausch ein.

Wichtig war den Akademieleitern, dass sich Kunstschaffende hier ganz frei fühlen können. „Hier muss keiner aufpassen, ob etwas schmutzig wird“, betont Thomas Bleul. Selbst im kleineren Saal, der vor allem für Aquarell- und Zeichenkurse genutzt wird und der mit Teppichboden ausgelegt ist, gilt das uneingeschränkt. „Man soll sich entfalten können, wie man will“, so Bleul, der im Leitungsteam für alles Praktische verantwortlich ist, seine Frau Sabina hingegen für alles Künstlerische.

Auch kleine Details sind den Organisatoren wichtig: „Wir wollen es den Menschen einfach machen“, beschreibt Sabina Bleul die Philosophie der Akademie, die ebenso Anfänger wie ambitionierte

Amateure ansprechen will. Das schmälert den künstlerischen Anspruch keineswegs. Im Gegenteil. Dadurch, dass sich die Kurs Teilnehmer hier um die lästigen Kleinigkeiten des täglichen Lebens keine Gedanken machen müssen, weil sich die Veranstalter darum kümmern, können sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Im Vordergrund steht die Kunst. Und die bietet die

„Hier muss keiner aufpassen, dass womöglich etwas schmutzig wird.“

Thomas Bleul, Organisator der Freien Kunstakademie

Akademie vor allem in ein- oder mehrtägigen Kompaktkursen an. Das macht es leichter, unbeschwert von den Lasten des Alltags einzutauchen in die Welt der Kreativität. Klassische Disziplinen wie Zeichnen und Malen werden in vielen Varianten angeboten. Aber es gibt auch außergewöhnliche Projekte, wie das Malen und spätere Vertonen von Farbpartituren mit Günther Reger, die „Hörskulpturen“ von Mirja Wellmann oder den Stuttgarter Hauptbahnhof, der Thema des Aquarellkurses mit Maximilian Schmetterer ist.

Programm Infos unter www.fka-gerlingen.de

Kulturnachrichten

Weissach Aquarelle bei Artifex

In der Artifex-Galerie, Hauptstraße 5, sind noch bis Ende Februar die großformatigen Aquarelle des Artifex-Mitglieds Lorris Sevnonian ausgestellt. Eine Besichtigung ist nach telefonischer Absprache mit Henriette Thomas unter der Nummer 0 70 44/ 31 022 möglich. *gab*

Böblingen Himmlische Klänge

Das Trompetenensemble Stuttgart gastiert am heutigen Samstag, 7. Januar, um 18 Uhr in der Stadtkirche St. Dionysius. Christian Nägele und Joachim Jung spielen Trompete und Corno da caccia, Albrecht Volz Pauke und Thomas Haller Orgel. Auf dem Programm stehen Trompetenkonzerne und Orgelwerke von Jean-Joseph Mouret, Henry Purcell, Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach sowie Felix Mendelssohn-Bartholdy. Der Eintritt ist frei. *gab*

Heimsheim Bläseroktett spielt

In der evangelischen Stadtkirche in Heimsheim gibt das Tübinger Bläseroktett „Nachtmusik“ am heutigen Samstag, 7. Januar, um 18 Uhr ein festliches Neujahrskonzert. Es erklingen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven. *gab*

Leonberg Neujahrskonzert ausverkauft

Für das Neujahrskonzert mit dem Sinfonieorchester Leonberg am Sonntag, 8. Januar, um 11 Uhr in der Stadthalle, gibt es keine Karten mehr. Das Konzert ist ausverkauft. *gab*

Motorrad verschwindet von der Bühne

Sindelfingen Fast 600 Magier treffen sich in der Stadthalle. Die Höhepunkte sind die großen Bühnenshows. *Von Oliver im Masche*

In ein Zauberermekka verwandelt sich an diesem Wochenende beim Festival der Illusionen die Sindelfinger Stadthalle. Fast 600 Magier aus ganz Europa treffen sich noch bis morgen bei einer internen Zauberermesse, um fachzusimpeln und an ihren Tricks zu feilen. Die Höhepunkte, zu denen die Öffentlichkeit indes eingeladen ist, sind die großen Vorstellungen. Eine beginnt heute Abend um 20 Uhr. Die letzte Bühnenshow ist morgen von 15 Uhr an.

National und international ausgezeichnete Künstler zeigen dabei ihre besten Tricks. Darunter sind auch einige aktuelle Preisträger aus dem vergangenen Jahr. Honoriert wurden ihre neu entwickelten Illusionen. Als einzige Frau steigt Alana als frischgebackene Deutsche Meisterin in der Kategorie Allgemeine Magie auf die Bühne. Die gebürtige Hamburgerin überrascht das Publikum unter anderem mit einer Vielzahl von Händen, die aus ihrem Körper zu wachsen scheinen und ein gehöriges Durcheinander auslösen. Aus Österreich ist Thommy Ten mit dabei. Der Träger des Deutschen Meistertitels Mentalmagie verblüfft das Publikum als „Gedankenleser“. Der Magier Jojo beweist die Geschicklichkeit seiner Hände und Finger: Als Basketballspieler empfängt der Stuttgarter Päckchen, die es magisch in sich haben.

Die längste Anreise hat Lecusay Martin hinter sich: Der Kubaner schlüpft ganz seriös in einen Frack und lässt Schirme aus dem Himmel regnen. Flick Flack Modern

Magic nennt sich ein Ensemble aus dem Badischen, bei denen sich die Körperteile ihre Assistentin zu trennen scheinen und an den verrücktesten Stellen wieder zusammensetzen. Marc & Alex aus dem Schwäbischen lassen bei ihrem Auftritt als Höhepunkt ein Motorrad spurlos verschwinden. Der Magier Mantas aus Litauen hantiert

als teuflischer Barbier mit Spiegel, Kämmen und Scheren, die ein undurchschaubares Spiel treiben. Und schließlich entführt Max Guito aus Frankreich, ein mehrfach international ausgezeichnete Magier, das Publikum in seine Welt aus Unterhaltungselektronik: Laptops und CDs verschwinden und tauchen im rasenden Tempo wieder auf. Durch das Programm führt die „Plaudertasche“ Doktor Marrax.

Eintritt Restkarten gibt es bei Easy-Ticket unter der Rufnummer 07 11/2 55 55 55.



Magische Momente versprechen die Bühnenshows in Sindelfingen.

Foto: nh

Leonberg Förderverein für den Jugendmusikpreis

Das Ehepaar Ina und Hajo Kullmann, das durch seine spontane Initiative und großes persönliches Engagement den Jugendmusikpreis Leonberg gerettet hat, hat jetzt zusammen mit Freunden beschlossen, den Förderverein „Jugend Musik Preis Leonberg e.V.“ zu gründen. „Wie haben dabei spontane Unterstützung bei den staatlichen Stellen gefunden“, so Ina Kullmann hochofret. „Wir haben sehr rasch die Gemeinnützigkeit erhalten, und der Verein ist bereits ins Register eingetragen.“

Die Fördervereins-Mitglieder werden jetzt im Januar unter anderem über den oder die Preisträger 2012 entscheiden, wobei die Leitung des Landesjugendorchesters Baden-Württemberg mit einbezogen wird. Entscheidende Kriterien bei der Auswahl sind zum einen das Erreichen eines ersten Preises beim Bundeswettbewerb von „Jugend Musiziert“; außerdem sollte soweit wie möglich ein regionaler Bezug des Preisträgers oder der Preisträger gegeben sein. Auf jeden Fall müssen er oder sie aus Baden-Württemberg kommen. Anschließend ist die Detailplanung für das Preisträgerkonzert vorgesehen, dessen Termin schon feststeht: Es findet am 7. November 2012 in der Stadthalle statt.

Der Bundeswettbewerb ist in diesem Jahr ein ganz besonderer: Er wird vom 25. Mai bis zum 1. Juni in Stuttgart ausgetragen werden – zum 60. Jahrestag des Landes und zum 40. Geburtstag des Landesjugendorchesters. Christoph Wyneken ist seit dessen Gründung der künstlerische Leiter dieses Ensembles, in dem die besten Preisträger gemeinsam musizieren. *gab*